

„Hier blüht's“

Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Insekten

Neuhaus/Inn/Schärding. Seit 2018 ist die Gemeinde Neuhaus zusammen mit der Stadt Schärding als grenzübergreifendes Mittelzentrum im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) festgeschrieben. Die beiden Orte, und dafür stehen Bürgermeister Franz Angerer aus Schärding und Stephan Dorn aus Neuhaus, haben dafür grenzüberschreitende Aktionen, Projekte und Veranstaltungen geplant.

Mit dem Projekt „Hier blüht es für Hummeln, Wildbienen und Insekten“ wollen Neuhaus und Schärding ein Zeichen setzen und auch in Zeiten des eingeschränkten Grenzverkehrs die Zusammenarbeit „auf- und weiterblühen“ lassen. Zudem leisten hier die Kommunen mit der Anlage von Blühflächen als Bienen- und Insektenweiden einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz.

Ziel ist es, wie Stefanie Wöfl, Projektkoordination Grenzübergreifendes Mittelzentrum Neuhaus-Schärding sagte, mehr Blühflächen im öffentlichen, aber auch privaten Raum zu schaffen und den Standort Neuhaus-Schärding damit bienenfreundlicher zu ma-



Mit dem grenzüberschreitendem Projekt „Hier blüht es für Hummeln, Wildbienen und Insekten“ wollen Neuhaus und Schärding ein Zeichen setzen und auch in Zeiten des eingeschränkten Grenzverkehrs die Zusammenarbeit „auf- und weiterblühen“ lassen. Dafür engagieren sich (v.l.) Bürgermeister Stephan Dorn, Projektkoordinatorin Stefanie Wöfl und Bürgermeister Franz Angerer.

– Foto: Wöfl

chen. Bienen und vor allem Wildbienen seien für das Lebensmittelangebot von wesentlicher Bedeutung. „Mehr als 80 Prozent unserer Kultur- und Wildpflanzenarten werden von Insekten bestäubt. Wildbienen sind dabei besonders wichtig, denn sie fliegen bereits bei noch kühlen Temperaturen und bestäuben so die ersten Frühjahrsblüher.“ Und nicht zuletzt würden bunt blühende Wiesen, Böschungen und Wegränder auch die Lebensqualität für die Menschen bereichern.

Die ersten Blühflächen entstehen am Technologiezentrum Schärding, im Kulturgarten Neuhaus und im Schulgarten der Grundschule Neuhaus. Doch das soll erst der Anfang sein, im Lauf der nächsten Wochen sollen noch weitere Flächen erblühen.

Übrigens: Mitmachen kann jeder. „Beteiligen sie sich mit einer Blühfläche“, fordert Projektleiterin Stefanie Wöfl dazu auf. Egal, ob im eigenen Garten, auf dem Firmengelände oder auf einer brachliegenden Fläche, jede Fläche ist willkommen. „Lassen wir Schärding und Neuhaus gemeinsam aufblühen.“

– ml